

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 33

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 33.

Basel, 13. August.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Kapitulation Santiagos. — Rapport des Chefs der Andischer Garnison. — R. Wille: Mauser-Selbstläufer. — Eidgenossenschaft: Unterrichtsprogramm für den Wiederholungskurs der Truppen des IV. Armeekorps. — Ausland: Deutschland: Ehemalige hannoversche Offiziere. Schweizer-Offiziere. Schleswig: Lehrerkompagnie. Frankreich: Herbstmanöver. Absturz. — Verschiedenes: Die Mandschurei.

Die Kapitulation Santiagos.

Die Kapitulation von Santiago hat aus Mangel an Lebensmitteln und daher infolge fehlerhafter Verproviantierungsmassregeln seiner Besatzung stattgefunden und hat den Spaniern nicht die Vergünstigung, ihre Waffen zu behalten, gebracht, die ihnen infolge ihres heldenmütigen Widerstandes wohl zuzubilligen war, und sie hat namentlich eine überraschend grosse Anzahl Verteidiger des in Betracht kommenden Gebiets ergeben, nämlich 22,780 Mann. Es muss daher befremden, dass die starke Garnison Santiagos nicht den Versuch machte, unterstützt durch Ausfälle der Nachbargarnisonen, vielleicht unter Teilung ihrer Truppen nach Norden oder Nordwesten nach Holguin und Manzanillo durchzuschlagen, feste Plätze, wo sie Vorräte an Munition und Proviant vorfinden und ihren Widerstand erneuern konnte, der den Amerikanern mit jedem Tage Verluste durch das gelbe Fieber und sonstige Krankheiten zugefügt haben würde.

Wenn heute General Toral von seiner Regierung für die Kapitulation verantwortlich gemacht wird, so besass derselbe insofern die Genehmigung Marschall Blancos und, da in Madrid angefragt wurde, auch die seiner Regierung, da der Kriegsminister dem Marschall Blanco auf seine Anfrage um Intervention erwiderte, er möge General Toral alle Initiative überlassen und auf die Bestimmungen des Militärgesetzbuches hinweisen; und es fragt sich daher nur, ob der Mangel an Lebensmitteln und Munition bei den Verteidigern Santiagos so gross, und die Stellung der Amerikaner namentlich im Norden Santiagos so stark war, dass ein Durchbruchs-

versuch keine Aussicht auf Erfolg besass und der Abzug nach Manzanillo und Holguin dort keine ausreichenden Vorräte für die Truppen General Torals angetroffen hätte.

Es steht fest, dass der Mangel an Lebensmitteln in dem bisher offenen, nicht als eigentliche Festung vorgesehenen und verproviantierten Platze, dessen Besatzung sich General Torals Erklärung zufolge schon seit einem Monat nur von Reis, Salz, Kaffee und Zucker und, da die Wasserleitung abgeschnitten war, von Cisternenwasser nährte, den Hauptgrund der Übergabe, für die seine Regierung den General verantwortlich macht, bildete, ferner aber auch der drohende Mangel an Munition, da pro Kopf der Infanterie-Besatzung nur noch ca. 400 Patronen vorhanden waren. Für die nach Mitteilung der Kapitulationsbedingungen in der Form der Überlassung der Initiative zu erkennende Genehmigung der Kapitulation in Madrid, kann jedoch auch die Ansicht mit bestimmend gewesen sein, dass es nach dem Verlust des Geschwaders Cerveras überhaupt nutzlos sei, 23,000 Spanier im äussersten Ostwinkel Kubas, dessen Provinz Santiago, schon so lange der Insurrektionskrieg währte, sich nie in ihrem vollen Besitz befand, in der weiteren Verteidigung der improvisierten Festung zu opfern und schliesslich einer Katastrophe auszusetzen, da eine Offensive der Besatzung Santiagos oder der Truppen Manzanillos, Holguins und Guantamos gegen die stark verschanzten Belagerer, wie es scheint, sehr schwierig war, und da überdies die Zahl der Angreifer Santiagos und der für seine Beschiessung bestimmten Batterien nach Belieben von der Union verstärkt zu werden vermochte, während die Spanier keine Aussicht auf irgend namhaften Entsatz besaßen.